

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	VII
Inhaltsübersicht.....	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVII
A. Einleitung.....	1
§ 1. Ziel und Methode der Arbeit.....	1
I. Der Gang der Untersuchung	3
II. Zum bisherigen Forschungsstand.....	3
B. Die privatrechtliche Rechtsprechungsänderung	7
§ 2. Die Rechtsprechung im Privatrecht.....	7
I. Der betrachtete Rechtsbereich	7
1. Begriffsbestimmung: Privatrecht, Zivilrecht und Bürgerliches Recht	7
a. Zivilrecht und Bürgerliches Recht	8
b. Sonderprivatrechte	8
2. Eingrenzung des betrachteten materiellen Rechts	10
a. Abgrenzung zum öffentlichen Recht	10
b. Abgrenzung zum Arbeitsrecht	13
3. Grundprinzipien des Privatrechts	16
a. Privatautonomie	17
b. Subsidiaritätsprinzip.....	18
c. Individualinteressenschutz.....	19
d. Sozialschutz	20
e. Vertrauensschutz	21
II. Der angloamerikanische Rechtskreis	22
1. Das case-law-System	23
2. Bindung an die Präjudizien	24
III. Charakterisierung der für die Arbeit relevanten Rechtsprechung	24
1. Rahmenbedingungen der zugehörigen Rechtsprechung.....	24
a. Der betrachtete Gerichtszweig	25
b. Die rechtlichen Rahmenbedingungen	27
c. Die Bedeutung richterlicher Leitsätze	27
2. Wirkung richterlicher Entscheidungen	29
a. Aufgabe der Rechtsprechung	30
aa. Rechtsvereinheitlichung und Rechtsfortbildung	30
bb. Weitere mögliche Aufgaben	33
b. Die Rechtsquellenqualität richterlicher Entscheidungen	34
aa. Mögliche Bestandteile eines Richterrechts.....	35

bb. Fehlende Normqualität des Richterrechts	36
c. Die präjudizielle Bindungswirkung gerichtlicher Entscheidungen	39
aa. Gesetzliche Bindungswirkungen.....	41
bb. Materielle Bindungswirkung	44
cc. Faktische Bindungswirkung	48
IV. Zusammenfassung zur Rechtsprechung im Privatrecht.....	51
§ 3. Die Änderung der Rechtsprechung.....	52
I. Grundlagen	52
1. Der Meinungsstand in der Literatur und dessen Bewertung.....	52
2. Gesetzliche Regelungen verwandter Fragen	55
a. Divergenzvorlagen	56
b. Divergenzrechtsmittel.....	57
c. Keine Auswirkung von Praxiswechseln auf Steuerbescheide	58
d. Hintergrund der Regelungen	59
3. Probleme bei der Analyse gerichtlicher Entscheidungen	60
a. Probleme der Sachverhaltsfeststellung und -analyse	60
b. Zur Begründung konkreter Entscheidungen.....	64
II. Elemente einer Rechtsprechungsänderung	67
1. Die geänderte Rechtsfrage	67
2. Keine Ergebnisrelevanz der Auffassung	69
3. Autonomie des Änderungsgrundes	70
4. Änderungsinstanz und geänderte Instanz	72
5. Keine Änderung einer ständigen Rechtsprechung	74
6. Offene und verdeckte Rechtsprechungsänderung.....	75
7. Notwendigkeit eines subjektiven Willenselements.....	76
III. Ratio decidendi und obiter dictum im deutschen Rechtssystem	78
1. Zur Begrifflichkeit.....	78
2. Ankündigung und Vollzug einer Änderung	80
IV. Zusammenfassung und Definition der Rechtsprechungsänderung.....	84
C. Die einzelnen Fallgruppen	85
§ 4. Vorbemerkungen zur Systematisierung	85
I. Die Auswahl der Rechtsprechung	86
1. Auswahl und Darstellung der Rechtsprechung	86
2. Auslese erstmaliger Leitentscheidungen.....	87
a. Abgrenzungsproblematische Leitentscheidungen	87
aa. Analoge Anwendung des § 27 Abs. 3 AktG auf die GmbH (BGHZ, 155, 329).....	87
bb. Sittenwidrige Konsumentenratenkreditverträge (BGHZ, 80, 153).....	88
b. Die Ausnahme erstmaliger Entscheidungen aus der Untersuchung.....	91
II. Probleme einer Fallgruppenbildung.....	92
III. Zwischenergebnis dieser Vorbemerkungen.....	93
§ 5. Ankündigung einer Rechtsprechungsänderung	93
I. Offenlassen der bisherigen Rechtsprechung (Ankündigung im weiteren Sinne)	93
1. Die Schriftform langfristiger Mietverträge (NJW 2004, 2962)	94
2. Gestörte Gesamtschuld (BGHZ, 103, 338)	95

a. Gestörte Gesamtschuld bei familienrechtlichem Haftungsausschluss	96
b. Vorliegen einer Rechtsprechungsänderung	98
c. Ankündigung der Rechtsprechungsänderung	99
d. Zum konkreten Vorgehen	100
3. Die Haftungsverfassung der BGB-Gesellschaft (BGHZ, 146, 341)	102
a. Die Rechtsprechungsentwicklung	102
b. Bewertung	103
4. Zusammenfassend zu den Beispielfällen	104
II. Ankündigung einer bestimmten Änderung (Ankündigung im engeren Sinne)	105
1. Sittenwidrigkeit von Ehegattenbürgschaften (NJW 1999, 58)	106
a. Die Rechtsprechung des IX. Senats und die Ankündigung der Änderung	106
b. Abgrenzung zu prospective overruling und Änderung in einem obiter dictum	108
c. Die weitere Entwicklung der Rechtsprechung	109
d. Das Zukunftsproblem im konkreten Fall	110
2. Die praktische Bedeutung der Ankündigung im engeren Sinne	112
a. Der Bindungsumfang einer Ankündigung	112
b. Inanspruchnahme durch den BGH	114
III. Bewertung des Vorgehens des BGH	115
1. Zulässigkeit der Ankündigung von Rechtsprechungsänderungen	115
2. Pflicht zur Ankündigung von Rechtsprechungsänderungen	117
3. Abschließende Stellungnahme zu Ankündigungsrechtsprechungen	119
§ 6. Rechtsprechungsänderung im Zuge anderweitiger Entscheidungen	121
I. Vorausgehende Entscheidung des BVerfG	121
1. Inhaltskontrolle von Eheverträgen (BGHZ, 158, 81)	121
a. Die frühere Rechtsprechung bis zur Entscheidung des BVerfG	122
b. Die verfassungsgerichtliche Entscheidung und ihre Folgen	123
c. Die Rezeption durch den BGH	124
2. Qualifikation als Rechtsprechungsänderung?	126
a. Bindungswirkung verfassungsgerichtlicher Entscheidungen	126
aa. Der Meinungsstand zum Bindungsumfang	127
bb. Die Autonomie der Änderungsentscheidung	128
b. Gesetzeskraft verfassungsgerichtlicher Entscheidungen	129
c. Zwischenergebnis der Qualifikation als Rechtsprechungsänderung	130
3. Vergleichbare Problematik beim EuGH	130
II. Schleichende Änderung	133
1. Rechts- und Parteifähigkeit der BGB-Gesellschaft (BGHZ, 146, 341)	133
a. Die Rechtsprechung bis zur Änderungsentscheidung	134
b. Das Urteil vom 29. Januar 2001 und die weitere Entwicklung	135
c. Bewertung der schleichenden Entwicklung	136
d. Exkurs: Das informelle Anfrageverfahren	139
2. Die Entwicklung des existenzvernichtenden Eingriffs (BGHZ, 149, 10)	140
a. Die Rechtsprechung bis zur „Video“-Entscheidung	140
b. Die „TBB“-Entscheidung und die weitere Entwicklung	142
c. Die Entscheidung „Bremer Vulkan“	143
d. Das schleichende Moment der Entscheidungsreihe	144
3. Gedanken zu dieser Vorgehensweise	145
a. Schleichende oder schrittweise Änderung?	147

b. Das verwandte Phänomen der schleichenden Anpassung	148
III. Folgeänderung einer Rechtsprechungsänderung	150
1. Änderung in Folge einer Änderung auf problemfremdem Gebiet	150
a. Teilrechtsfähigkeit der Wohnungseigentümergeinschaft (BGHZ, 163, 154)	150
aa. Die Entwicklung der Rechtsprechung	151
bb. Flankierende Probleme dieser Rechtsprechungsänderung	153
cc. Der Einfluss der Rechtsprechung zur BGB-Gesellschaft	154
b. Der Einfluss der Einheit der Rechtsordnung	156
2. Änderung im Zuge einer Änderung auf verwandtem Gebiet	158
a. Die Folgen der neuen GbR-Rechtsprechung (BGHZ, 146, 341)	158
aa. Deliktische Haftung	159
bb. Haftung für Altverbindlichkeiten	159
cc. Anwendbarkeit des § 28 HGB	161
b. Der Wechsel von der Anrechnungs- zur Differenzmethode (BGHZ, 148, 105)	162
aa. Haushaltsführung für einen neuen Partner	163
bb. Alters- und Invaliditätsrenten	164
cc. Überobligatorische Einkünfte	165
dd. Die Verwendung identischer Textpassagen (Textbausteine)	168
3. Zu Folgeänderungen im Allgemeinen	169
a. Der Vergleich beider Ausprägungen von Folgeänderungen	169
aa. Die gemeinsame legitimierende Wechselwirkung	169
bb. Unterschiedliche Abstraktion	170
b. Die Bedeutung von Folgeänderungen für die Rechtsprechungsentwicklung	171
IV. Zusammenfassung zu dieser Fallgruppe	173
§ 7. Unvermittelte Änderung	174
I. Einführende Beispiele	174
1. Die Haftung in der Anwaltssozietät (BGHZ, 56, 355)	175
a. Die Sozietätenhaftung in der Rechtsprechung	175
b. Anmerkungen zu dieser Rechtsprechungsänderung	176
c. Exkurs: Die Doppelbegründung einer Entscheidung	177
2. Blankobürgschaft (BGHZ, 132, 119)	178
a. Die Rechtsprechungsentwicklung	178
b. Der unvermittelte Charakter der Änderung	179
c. Die Rolle des Vertrauensschutzes	181
3. Additions- bzw. Differenzmethode bei Scheidungsunterhalt (BGHZ, 148, 105)	181
a. Die Änderung der Rechtsprechung	181
b. Das Überraschungsmoment der Änderung	183
c. Die Reichweite der tragenden Entscheidungsgründe	185
d. Der Vertrauensschutz	186
e. Zeitliche Geltung der neuen Rechtsprechung	187
II. Besonderheiten bei unvermittelten Änderungen	187
1. Der Einfluss von Literatur und Instanzgerichten	188
a. Autorisierungsfunktion	188
b. Anstoßfunktion	190
c. Zusammenhang und Überschneidung	191
d. Zusammenfassend zum Einfluss von Literatur und Instanzgerichten	192

2. Literaturmeinung und Vertrauensschutz	192
a. Der Vertrauensschutz bei unvermittelten Änderungen	192
b. Die Divergenz zwischen Vertrauenssetzer und Vertrauensstörer	193
c. Die Einflusssschwelle der Literatur	194
III. Zusammenfassende Bewertung unvermittelter Änderungen	195
§ 8. Sonderfälle	197
I. Die Rechtsprechungsänderung nach einer Divergenzvorlage	197
1. Die Freigabe formularmäßig bestellter, revolvierender Kreditsicherungen (BGHZ, 137, 212)	198
a. Die frühere Rechtsprechung	198
b. Eine Änderung nach Anfrageverfahren (BGHZ, 133, 25)	199
c. Die Rechtsprechungsänderung nach Vorlage an den Großen Senat	200
aa. Die Vorlageverfahren des IX. und XI. Senats	200
bb. Die Entscheidung des Großen Senats	202
2. Vor- und Nachteile der Änderung im Divergenzvorlageverfahren	202
3. Besondere Fragestellungen bei Divergenzvorlagen	205
a. Die Realisierung der Rechtsprechungsänderung	205
aa. Änderung im Anfrageverfahren	205
bb. Änderung nach vollständiger Divergenzvorlage	206
b. Das Verhältnis zur Grundsatzvorlage	207
4. Das Divergenzverfahren im System der Rechtsprechungsänderung	209
II. Änderung der Rechtsprechung in einem obiter dictum	210
1. Die Entwicklung des existenzvernichtenden Eingriffs (BGHZ, 149, 10)	210
2. Die Änderungsmöglichkeit in einem obiter dictum	211
3. Zur praktischen Bedeutung dieser Vorgehensweise	213
4. Zusammenfassung und Ausblick für Änderungen in obiter dicta	215
III. Außergerichtliche Vorbereitung von Praxiswechseln	216
1. Beispiele in der Rechtsprechung	216
2. Die praktische Relevanz	218
a. Der Unterschied zur innerprozessualen Vorbereitung	219
b. Die Einleitung von Praxiswechseln durch außergerichtliche Äußerungen	221
c. Die Nachbereitung von Praxisänderungen	221
3. Schlussfolgerungen zur außergerichtlichen Vorbereitung	222
IV. Beachtung von EU-Richtlinien vor Ablauf der Umsetzungsfrist	223
1. Zulässigkeit vergleichender Werbung (BGHZ, 138, 55)	223
a. Die Rechtsprechung bis zum „Testpreis-Angebot“-Urteil	223
b. Das Urteil „Testpreis-Angebot“ und seine Folgen	224
2. Gerichtliche Handlungsalternativen vor Ablauf der Umsetzungsfrist	225
a. Richtlinienkonforme Auslegung als Rechtsprechungsänderung	226
aa. Anpassungspflicht an noch nicht umgesetzte Richtlinien	226
bb. Qualifikation als Rechtsprechungsänderung	228
b. Berücksichtigungsmöglichkeit des Gerichts	229
aa. Anpassung bei Auslegung	230
bb. Exkurs: Anpassung im Wege richterlicher Rechtsfortbildung	232
3. Vorfristanpassung als Auslöser einer Rechtsprechungsänderung?	234
§ 9. Zusammenfassende Bemerkungen zu den Fallgruppen	235
I. Die Hauptfälle	235

II. Die Sonderfälle	237
III. Ausblick	237
D. Umsetzung und Prognose	239
§ 10. Die Reichweite der Änderungsentscheidung	239
I. Vertrauen in die bisherige Rechtsprechung	239
1. Präjudizien als tauglicher Gegenstand des Vertrauensschutzes	240
a. Das Judikat als Vertrauenstatbestand	240
b. Das Vertrauen auf Judikate und die Zurechnung an die Gerichte	242
c. Zwischenergebnis zur Rolle von Präjudizien beim Vertrauensschutz	244
2. Vertrauensschutz und Rückwirkung	244
a. Kein allgemeines Rückwirkungsverbot im Privatrecht	245
b. Die Berücksichtigung in einer Entscheidung	247
3. Vertrauensschutz und Folgenerwägungen	248
II. Erstmalige Anwendung und Ankündigungspflicht	250
1. Keine allgemeine Ankündigungspflicht	250
2. Gestaltungsmöglichkeiten der erstmaligen Anwendung	252
III. Der Einfluss auf Dauerschuldverhältnisse	253
1. Die Anwendung der Additions- bzw. Differenzmethode (FamRZ 2003, 518)	253
2. Praxiswechsel und Dauerschuldverhältnis	255
a. Die Rechtsprechungsänderung als Abänderungsgrund	255
aa. Abänderung von Vergleichen	255
bb. Änderung von Urteilen	256
b. Der Anwendungszeitraum einer Rechtsprechungsänderung	258
aa. Konkret zum Praxiswechsel bei Scheidungsunterhalt	258
bb. Allgemeine Schlussfolgerungen	259
3. Zwischenergebnis zum Einfluss auf Dauerschuldverhältnisse	261
IV. Verjährungshemmung durch Rechtsprechungsänderung?	261
V. Zusammenfassung zur Reichweite einer Rechtsprechungsänderung	263
§ 11. Die Prognose von Rechtsprechungsänderungen	264
I. Das Prognoseproblem der Rechtsprechung	264
II. Indizien für Praxisänderungen	266
1. Die gesellschaftliche Entwicklung	267
2. Die Bedeutung von Literaturmeinungen	267
3. Anhaltspunkte seitens der Gerichte und der Richter	270
a. Fälle angekündigter Rechtsprechungsänderungen	270
b. Rechtsprechungsänderung im Zuge anderer Entscheidungen	271
c. Unvermittelte Änderungen und die Sonderfallgruppe	271
III. Zusammenfassung und Ausblick	272
E. Schluss	275
§ 12. Ergebnisse	276
Literaturverzeichnis	279
Stichwortverzeichnis	293